

A mans aber Pflaster weiß überlegt / wehren sie den fref- F
senden Geschwür an.
Schweiß
treiben.
So man mit dem aufgetruckten Saft den Leib be-
streicht / bringet es den Schweiß.]

Das XXX. Cap.

Von Ivenkraut.

I. Ivenkraut. Iva Muschata.



II. Ivenkraut von Mompelier.
Iva Muschata Mompeliaca.



Moschata Mospeliensium, Ad. Ger. Anchyllis al-
tera, Clus. hisp. & hist. Cast. Lugd. Anchyllis Cha-
mæpityides minor, Lob.]

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft
des Ivenkrauts.

H Dieweil das Kraut eines hitzigen vnd scharfften
Geschmacks ist / wird es für warm vnd trucken ge-
halten / wie das vorige : Vnd so viel sein Gebrauch
anlangt / kombt es mit demselbigen auch / nemlich mit
der Chamæpity major, darvon im vorigen Capitel
vermeldet ist / überein / derowegen / was vom Gebrauch
desselbigen Krauts ist geredt worden / sol auch von die-
sem verstanden werden.

Das XXXI. Cap.

Von Rheinblumen.

I. Rheinblume.

Stæchas citrina.

I. Ivenkraut.
Es Ivenkrauts seyn zwey Geschlechter. Das
erste nennet man Ivam Muschata, wegen
seines lieblichen Geruchs / so sich dem Nisem
vergleichet / hat ein zusechete Wurzel / darauß die Sten-
gel erwachsen / mit vielen kleinen spitzigen Blättlein be-
setzt / ebenauff etwas von einander zerpalten : Seine
liebliche Blumen kommen auß kleinen Hüßlein her-
für / den vorigen bey nahe gleich.

II. Ivenkraut.
Das ander Geschlecht hat viel zarte / kleine / rauhe
Aestlein / auß der Erden weit außgebreitet / seine Blät-
ter seyn langlecht / grün / härig vñ / rau / etwas z / rufft
eines hitzigen Geschmacks / vnd starcken Geruchs / be-
kombt an seinen Flügeln Purpurbraune Blumen /
dem Chamæpity gleich / der Saame ist langlecht vnd
aschenfarb / die Wurzel dick vnd weiß. Sie wächst
auff freyhem Feld bey Lausanne vnd in Gallia Nar-
bonensi, blühet im Sommer vnd Herbst.

Von den Namen.

Das erste Ivenkraut heist auch edel Samanderten
vnd Feldcypress. Lateinisch Iva Muschata, ob es sey
die Chamæpity altera, kan man lesen bey Lobelio
in seinen obseru. & aduersariis. [Botrys Chamæ-
dryoides, C. B. Chamæcyparissus & Chamæpity
altera Diosc. Trag. Chamædis altera, Matt. Cast.
Lugd. Thal. femina, Dod. gal. Tur. Cæs. Lugd. Cæ.
Ger. vera femina, Fuch. ico. laciniatis foliis, Lob.
minima, Lugd. Chamæpity altera, Dod. Ajuga
vel Chamæpity multifidis foliis, Clus. hist.]

Das ander wird genennet Ivenkraut : von Mem-
pelter. Griechisch Ἄρδωδία. Lateinisch Anchyllis
altera, Herva crina, vñ Iva Moschata Mompeliaca.
[Chamæpity moschata, foliis serratis, C. B. Cha-
mæpity species Mospelii, Gef. hort. spuria prior,
sive Anchyllis altera, Dod. altera & major, Cæs. Iva



Klll iij Det

A

II. Rheinblume von Mompelien.
Stoechas citrina Mompeliaca.

F

III. Gelb Rheinblumen.
Amaranthus luteus, I.

B



G



C

H

I. Rheinblume.
Er Rheinblumen seynd fürnemlich zwey Geschlecht. I. Das erste hat ein schwarze/dünne vnd kurze Wurzel/darauf seine runde vnd rauhe Stengel entstehen/mit langen/schmalen weissen vnd wollichten Blättern besetzt/eines bitteren Geschmacks: An einem jeden Stengel kommen runde/knöpffichte/goldgelbe Blumen herfür / eines lieblichen Geruchs/aber eines bitteren Geschmacks/[so nicht verweleten/sonder allezeit ihr Farb behalten.]

II. Das ander Geschlecht hat ein kleine dünne jas-echte Wurzel / darauß ein langes Stenglein wächst fast eines Schuhs hoch / mit vielen langen / spitzigen / grauen Blättern besetzt / neben welchen andere kleine Blättlein herfür spriesßen. Seine Blumen verglichen sich den vorigen/allein daß sie kleiner seynd.

III. IV. V. Die andere drey nachfolgende Geschlecht Amaranthi lutei genennet haben ein schwarze/lechte Wurzel mit vielen Faseln behencket / auß welcher

IV. Gelb Rheinblumen.
Amaranthus luteus, II.

V. Gelb Rheinblumen.
Amaranthus luteus, III.

D



I



E

K

graue/

A * VI. Cretischer Stechas. *
Stechas citrina Cretica.



graunwe/rauhe oder hârige Stengel einer halben Ellen hoch herfür treten / mit langlichten / spitzigen rauhen Blättern besetzt / etwas größer dann an dem vortigen / oben an den Stengeln wachsen runde / schuppechte vnd gleich als geährte Knöpflein / darauf die weiche / wolliche / gelbe Blümlen erscheinen. Sie sind einander fast gleich / allein daß etliche kleinere Blätter vnd Stengel haben / als die andere.

VI. D. Camerarius gedencket noch eines Geschlechtes / so Stechas citrina exotica præstantior von ihm genennet wird. [Welches ich auß Creta empfangen hab / vnd darumb Cretischer Stechas genennet / so auß der beygesetzten Figur wol kan erkannt werden.] Sie wachsen auß rauhem truckenem sandechren

D Erdreich / vnd auß der dürren Heyden / blühen im Brächmonat vnd Heurmonat.

Von den Namen.

Rheinblumen haben ihren Namen / dieweil sie am Rheinstrom [zwischen Speyer vnd Worms] funden werden. Etliche nennen sie Mottenblumen / dieweil sie die Motten vnd Schaben von den Kleideren treiben. [Etliche heissen es Jüngling / darumb daß die Blumen nicht verwelken.] Lateinisch Stechas citrina oder Chryfocome, auß Griechisch Amaranthus Galeni, wiewol Lobelius ein anders versteht in seinen observationibus fol. 403. item Amaranthus luteus, oder Amaranthus citrinus, Tinearum, Aureola, [Elichrysum seu Stechas citrina angustifolia, C. B. Stechas citrina, Mart. Lac. Ges. hort. Dod. Cast. Lugd. Amaranthus luteus, Fuch. Lac. Lon. citrinus, Tur. Ageratum Aurelia, Dod. gal. Helichrysum, & Amaranthus Galeni, Cæs. Chryfocome aureave coma, Ad. Lob. Chryfocome prima vulgaris, Clus. hist. Coma aurea, Lob. ico. II. Elichryson fyl. angustifol. capitulis conglobatis, C. B. Stechas citrina altera, Ad. Lob. ico. Lugd. Ageratum aliud quorundam, Lugd. Chryfocome, Cæs. altera, peregrina I. Clus. hist. Elichrysum Creticum, Cam. III. IV. V. Elichryson sive Stechas citrina lacifol. C. B. Amaranthus & Heliochryson primus, Trag. Chryfocome sive Amaranthus luteus, Ger. VI. Elichrysum Orientale, C. B. Stechas Citrina comis grandioribus,

E Lugd. Amaranthus luteus, Fuch. Lac. Lon. citrinus, Tur. Ageratum Aurelia, Dod. gal. Helichrysum, & Amaranthus Galeni, Cæs. Chryfocome aureave coma, Ad. Lob. Chryfocome prima vulgaris, Clus. hist. Coma aurea, Lob. ico. II. Elichryson fyl. angustifol. capitulis conglobatis, C. B. Stechas citrina altera, Ad. Lob. ico. Lugd. Ageratum aliud quorundam, Lugd. Chryfocome, Cæs. altera, peregrina I. Clus. hist. Elichrysum Creticum, Cam. III. IV. V. Elichryson sive Stechas citrina lacifol. C. B. Amaranthus & Heliochryson primus, Trag. Chryfocome sive Amaranthus luteus, Ger. VI. Elichrysum Orientale, C. B. Stechas Citrina comis grandioribus,

F Cam. Ep. Helichrysum Creticum, Eyst.] Weiß vnd Französisch Stechas citrina.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft der Rheinblumen.

Die Rheinblumen / wie vermeldet / haben einen bittern Geschmack / müssen derowegen warmer vnd truckner Natur seyn. Galenus schreibt / sie haben eine Krafft zu zertheilen.

Innersicher Gebrauch der Rheinblumen.

Dioscorides meldet / wann man die Blumen mit Wein eintrinke / so kommen sie zu Hilff denjenigen / so mit Roth harnen / vnd so mit dem Husten wehe geplaget werden / [vnd heilet was innerhalb im Leib verschret vnd gebrochen ist.] In Wein gesotten vnd getruncken / treiben sie die Würm auß dem Leib / [machtet auch schwingen. Etliche haltens für ein bewehrt Mittel zu der Lungen / so von scharffem hitzigen Flüss verschret worden.]

G Galenus schreibt / wenn man die Blumen zertheilt vnd mit Wein trincke / so treiben sie die verstandene Menfes fort.

Es vermeldet auch Galenus / daß die Rheinblumen allerley Flüsse austrocknen vnd stopffen: Plinius sagt / wann man die Blätter mit Wein einnimme / so stopffen sie die Flüss der Mutter.

Es meldet auch Dioscorides / wann man das Kraut oder die Blumen des Morgens nüchtern mit weißem Wein einnimme / so bezwinge es die Flüss des Hauptes / vnd halte dieselbige ein.

H Es schreiben auch die bemelde Authores alle sambt / daß die Rheinblumen ein sonderliche gute Art haben / das geronnen Blut in der Brust / im Magen / vnd in der Blasen zu zertheilen / wann man sie mit Honigwasser einnimme.

Sie haben auch eine Krafft die verstopfte Leber / [Milz / Nieren / vnd Blasen] zu eröffnen / seynd aber dem Magen etwas zuwider.

[Die gelben Rheinblumen werden von den Alten sonderlich gelobt für Scllangen vnd dergleichen Bisse / gezeiffers Vergiftung.]

Ausserlicher Gebrauch der Rheinblumen.

Plinius schreibt / daß sie die erharte Geschwür erweichen / vnd mit Honig vermischt vnd angestrichen heilen sie den Brand.

I [Die Blumen im Lagen geleyet / vnd das Haupt damit gewaschen / vertreiben sie die Misp vnd Milben auß dem Haupt.]

[Die Blumen mögen zu allerley Bähung / die harte verschwollene Mutter zu erweichen / genommen werden.]

Wann man diese Blumen bey die Kleider leget / verjagen sie Motten [vnd Schaben.]

Das XXXII. Capitel.

Vom Ruhrkraut.

Es seynd viel Geschlecht der Ruhrkräuter von dem Authore observiert worden. I. Das erste Geschlecht hat ein holzichte zerfaltene Wurzel / darauf vil weißer wolliche Stengel kommen / fast eines Schuchts hoch / mit kleinen weißen wollichen Blättern besetzt / welche weich anquarissen seynd / gleich wie ein Sammel. / oben an den Stengeln erscheinen die grogelbe / runde knopffechte Blumen / welche nach der Zeitigung darvon stichen.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten mit seinen graunten vnd wollichen Stengeln vnd Blättern / wie auch mit der Wurzel gleich / allein daß es größer ist / trägt runde / knopffechte / bleichgelbe / wolliche Blumen / deren ein theil mitten an den Gleychen oder Knoden der Stengel herfür kommen / ein theil aber an den Gipffeln der Stengel / wie ein kleines Käglein mit kleinen

Kitt iij neu

v l. Cretischer Stechas.

Schwartz harnen. Hustenwehe. Würm. schwingen machen. Verfehrung der Lungen / von hitzigen Flüss.

Verstandene Menfes fort.

Allerhand Flüss.

Hauptflüss.

Geronnen Blut in der Brust. Mogen vnd Blasen.

Verstopfte Leber. Misp. Nieren. Blasen.

Scllangen Vergiftung.

Harte Geschwür. Brand.

Misp. Milben.

Harte verschwollene Mutter.

Schaben.

I. Ein Gnas phallum.

II. Ruhrkraut.

A

I. See Gnaphalium.
Gnaphalium marinum. I.

B

III. Groß Ruhrkraut.
Gnaphalium III. majus.

C



D

F

II. Ruhrkraut.
Gnaphalium II. vulgare.

G

H

IV. Ruhrkraut.
Gnaphalium IV. medium.

I

K

nen Dippflein besprengt / wird von etlichen gehalten /
dass es seye Herba impia Plinij.

III. IV. V.

Ruhrkraut.

Die andern drey nachfolgende Ge-
schlechter / seynd den andern fast gleich / allein dass eines
größer ist dann das ander / ohn das grosse Ruhrkraut /
welches Blumen etwas geöhrt seyn.

E

VI.

Weiß-Engel-
blümlein.

VI. Das sechste Geschlecht Gnaphalium monta-
num genennet / ist auch ein zartes / grauwes wollichtes
Kräutlein / kaum einer Hand hoch / hat ein kleines zaf-
echtes kriechendes wurstlein / darauß ein rüdes rauhes
stenglein kombt / an welches Dippflein knosffichte weiche
weiße Blümlein / [etwan sechs oder sieben] stehen fast
wie ein Boll. Seine Blätter seyn weich / grauw / vnd
ein wenig rauch / liegen zum theil auff der Erden her-
umb gleich wie die kleine Zentosen. [Im Elßas findet
man es auch mit Nebenästlein.]

VII. VIII.

Engelblüm-
lein.

VII. VIII. Diesem seynd die andere zwey nachfol-
gende Gnaphalia ganz vnd gar verwandt / allein dass

eines braune / das ander aber rothe Blümlein tragt /
[etliche Purpurrot / etliche leichfarb / etliche gesprengt
rot vnd weiß ohn allen Geruch.]

C. Clusius beschreibet noch ein ander Geschlecht mit
bleichgelben Blumen / so er Gnaphalium alpinum
nennet lib. 3. observat. Pann. cap. 18.] welches im fol-
genden Capitel gesetzt vnder dem Namen Leontopo-
dion Matthioli.

Es hat fast ein jedes Geschlecht seinen eigenen Dre
da es

A V. Klein Ruhrkraut.
Gnaphalium V. minus.



F VI. Weiß Engelblümlein.
Gnaphalium VI. montanum album.



B VII. Braun Engelblümlein.
Gnaphalium VII. montanum purpureum.

G VIII. Roth Engelblümlein.
Gnaphalium VIII. montanum suave rubens.



D da es wächst/ doch kommen sie gemeinlich an rauhen sandechtigen Bergen vnd Büheln herfür / blühen im Maio/ Junio vnd Julio. [Das erste wird allein am Gestad des Meers gefunden.]

Von den Namen.

Ruhrkraut heist Griechisch γναφαλιον, Lateinisch Gnaphalium. Welsch Gnafalio. Das ander Geschlecht wöllen etliche Herbarum impium Plinij deuten/ darvon Lobelius in seinen adversariis. [Etliche nennen es Käselein oder Feldkasein / vmb der Farb vnd Lindigkeit willen / andere sagen ihm Ruhrkraut vnd Heynschraut der Tugend halben.

Das sechste Geschlecht Engelblümlein an etlichen Orten genant / heist auch Hasenpösellein / weil ein jedes Stenglein mit seinen Blumen einem Füßlein vergleichen: Von etlichen aber Mäusföhrlin von wegen der Blätlein.]

[I. Gnaphalium maritimum. C.B. Gnaphalium, Matt. Lob. Lugd. legitimum, Clus. hist. marinum, Gef. hor. Ad. Lob. ico. marinum tomentosum, Lug. H. Gnaphalium vulgare majus. C.B. Gnaphalium, Fuch. Gef. hor. Tur. Lac. Cast. vulgare, Mat. Ad. Lob. Lug. Filago, Dod. ur: Ger. Heliochryos fyl. Trag. Centunculus. Tur. Tomentum, Cord. hist. Lon. Impia Plinij. Ang. (& Cartafilago) Gef. hort. Herba impia, Caes. Gnaphalium vulgare, minus, Thal. III. Gnaphalium majus angusto oblongo folio alte-

I rum, C.B. Gnaphalium Anglicum vel Belgicum folio longiore, Ad. Lob. ico. Chrysocome Germanica, Lob. ob. lanuginosa, an Impia species. Lugd. Gnaphalij genus, Clus. hist. Leontopodium alterum vulgare, Matt. Cam. IV. Gnaphal. medium, C. B. vulgare, Ger. Filago 4. Dod. gal. minor, Dod. lat. Lob. ico. V. Gnaphalium minus repens, C.B. minimum, Lob. ico. Filago minor, Ger. VI. VII. Gnaphalium montanum fl. rotundiore, C. B. montanum purp. & alb. Ad. Lob. Ger. Gnaphalij genus, Gef. col. Lagopus 2. Trag. Auricula muris, Lon. 4. Trag. Pilosella minor, Fuch. Dod. gal. Lug. Thal. VIII. Gnaphalium montanum longiore & folio & flore, C.B. montanum purp. & suave rubens, Lob. ico. Ger. montanum Dalechampi, Lugd. Pilosella minor, Dod. Clus. hist.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft der Ruhrkräuter.

Galenus schreibet / die Ruhrkräuter ziehen ziemlich zusammen/ sie haben ein Art zu trucknen.

Innerlicher Gebrauch der Ruhrkräuter.

Dioscorides vnd Galenus schreibet/ das die Ruhrkräuter gut seyen zu der rothen Ruhr in saurem Wein gesotten vnd getruncken / [stillt auch den Weiberfuß.]

Eusser.

A Eufferlicher Gebrauch der Ruhrkräuter. F

Halbge-
schwär.

By dem Matthiolo steht man / das der Safft der Ruhrkräuter gar gut seye zu dem Halsgeschwär Angina genennet / wann man ihne / mit Wein vnd Milch vermischet / vnd sich damit gurgelt. [Vnd Plinius saget noch mehr / nemblich so jemandt das Kraut nur käwet / der sey sicher vor jesuedachten Gebresten.

Heusch des
Kindvichs.

Das ander wird auch dem Kindviche zu der Hynsche gebraucht.

Des ersten Blätter werden an der Scherwollen oder Pfocken gebrauchet / vnd die Pulster damit gefüllet.]

Von Ruhrkrautwasser.

Krebs an
Brüsten.

Es schreibet Dodonæus, das das Wasser nützlich gebrauchet werde wider den Krebs an den Brüsten / leinene Eüchlein darinn genest vnd übergeschlagen / dann darvon werde der Krebs verhindert / das er nicht schwürig werde. Etlich gebrauchten mit nutz dazu die Blätter von der Haselwurz in gemeldt Wasser zuvor eingeweicht.]

Weiberflüß.

Es ist diß Wasser auch gut den Weibern / so ihre Zeit zu viel stessen / dergleichen auch wider alle andere Flüss / die klbige zu stillen.

Das XXXIII. Capitel.

Von Löwenfuß.

I. Löwenfuß.

Leontopodium species Gnaphalij.



I.
Löwenfuß.

Der Löwenfuß ist auch ein Geschlecht des Gnaphalij. I. Das erste Geschlecht hat lange / lechte / rauhe / vnd graue Blätter / wie das Ruhrkraut / auch ein rauhen stengel drey od vier Finger hoch / daran ein schwarzblawe knopffechte Blumen stehet / die vnd breit außgetheilt / inwendig durchsichtig mit kleinen Löchlein / anzusehen wie eines Löwen Fußstapffen.

II.
Löwenfuß.

II. Das ander Geschlecht ist dem vorigen gleich / allein das es ein größere Wurzel vnd längere Blätter hat / trägt auch eine dicke wollechte Blume / wird vom Authore Leontopodium Marchioli genennet / andere deuten es Gnaphalium Alpinum.

III.
Löwenfuß.

III. Das dritte Geschlecht ist einer grossen Spannen hoch / seine Blätter seynd dick / rauch vnd wollecht / wie auch der stengel / daran ein weiche wollechte bleichgelbe Blume wächst / hat ein starcke holzrechte Wurzel. Sie wachsen in Belschland auff den hohen Gebirgen / vnd auff dem Berg Baldo bey Verona.

Von den Namett.

Der Löwenfuß heist Griechisch λιοντοπόδιον, Lateinisch Pes Leonis, Leontopodium. I. Gnaphalium al-

II. Löwenfuß.
Leontopodium Matthioli.



III. Kleiner Löwenfuß.
Leontopodium parvum.



pinum magno flore, folio brevi, C.B. Leontopodium s. pes leoninus. Lob. Tab. Ger. II. Gnaphalium alpinum magno flore folio oblongo, C.B. Leontopodium verum, Matt. Leontopodium, Dod. Cast. Matthioli, Lug. Gnaphalium alpinum, Ger. dif. Clus. pan. & hist. III. Gnaphalium alpinum minus, C.B. Leontopodium parvum, Lob. Lugd. Ger. Pilosella minor altera, Dod.] Wird von den Schweigern in deren Gebirg es wächst / Wülblumen genennet.]

Ist ein wildes Gewächs / hat keinen Brauch in der Arzney / jedoch wo man es haben kan / ist es zu brauchen wie die Ruhrkräuter / darvon im vorigen Capitel ist gehandelt worden.

o(o

Die